

Infineon Technologies AG

Quartalsbericht der Infineon Technologies AG

31. Dezember 2005



Never stop thinking



INFINEON TECHNOLOGIES AG
QUARTALSBERICHT
FÜR DIE DREI MONATE DER ZUM
31. DEZEMBER 2005 ENDENDEN BERICHTSPERIODE

INHALT

	<u>Seite</u>
Analyse der Geschäftsergebnisse	1
Zusammengefasster Konzernzwischenabschluss für die drei Monate der zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Berichtsperioden (ungeprüft)	
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005	5
Zusammengefasste Konzern-Bilanzen zum 30. September 2005 und 31. Dezember 2005 (ungeprüft)	6
Zusammengefasste Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnungen (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005	7
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnungen (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005	8
Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss	9
Zusatzinformationen (ungeprüft)	28

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

Analyse der Geschäftsergebnisse

Erstes Quartal des Geschäftsjahrs 2006

- **Der Umsatz im ersten Quartal lag bei 1,67 Milliarden Euro und damit 3 Prozent unter dem Vorquartal. Dieser Rückgang spiegelt geringere Umsätze im Segment Speicherprodukte, hauptsächlich auf Grund eines signifikanten Rückgangs der durchschnittlichen Verkaufspreise, wider.**
- **Der Ebit-Fehlbetrag stieg von 43 Millionen Euro im Vorquartal auf 122 Millionen Euro im abgelaufenen Quartal. Diese Entwicklung wurde vornehmlich durch ein gesunkenes Ebit im Segment Speicherprodukte auf Grund des starken Rückgangs der durchschnittlichen Verkaufspreise verursacht. Die Logiksegmente erzielten zusammen ein positives Ebit.**
- **Der Konzernfehlbetrag für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2006 betrug 183 Millionen Euro im Vergleich zu einem Konzernfehlbetrag von 100 Millionen Euro im Vorquartal.**

Für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2006 meldete die Infineon Technologies AG einen Umsatz von 1.674 Millionen Euro. Dies entspricht einer Verringerung von 3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal und einem Rückgang um 8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der im Vergleich zum Vorquartal geringere Umsatz war hauptsächlich durch einen starken Rückgang der durchschnittlichen Verkaufspreise von DDR2-Speichermodulem im Segment Speicherprodukte verursacht. Der Umsatz im Segment Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket und im Segment Kommunikation stieg gegenüber dem Vorquartal.

Der Ebit-Fehlbetrag stieg im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 im Vergleich zum Vorquartal von 43 Millionen Euro auf 122 Millionen Euro hauptsächlich auf Grund der schwächeren Ergebnisse im Segment Speicherprodukte, die durch den starken Rückgang der durchschnittlichen Verkaufspreise und höhere Kosten pro Bit verursacht wurden. Das Ebit im Segment Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket stieg im Vergleich zum Vorquartal signifikant, im Wesentlichen auf Grund eines höheren Ebits im Geschäft mit Automobilelektronik und eines geringeren Ebit-Fehlbetrags im Geschäft mit Sicherheits- und Chipkarten. Im Segment Kommunikation verringerte sich der Ebit-Fehlbetrag deutlich. Dies war darauf zurückzuführen, dass im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 Aufwendungen für Wertminderungen (impairment charges) in Höhe von 14 Millionen Euro enthalten waren, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 nicht wieder entstanden sind. Darüber hinaus haben sich ein gestiegenes Absatzvolumen und die weitere Optimierung der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung positiv auf den Ebit-Fehlbetrag des Segments Kommunikation ausgewirkt.

Der Konzernfehlbetrag im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 betrug 183 Millionen Euro, verglichen mit einem Konzernfehlbetrag von 100 Millionen Euro für das Vorquartal und einem Konzernüberschuss von 142 Millionen Euro für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Verlust pro Aktie (verwässert und unverwässert) erhöhte sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 auf 0,25 Euro, verglichen mit einem Verlust pro Aktie von 0,14 Euro für das Vorquartal und einem Gewinn pro Aktie von 0,19 Euro für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Entwicklung der Segmente im ersten Geschäftsquartal und Ausblick

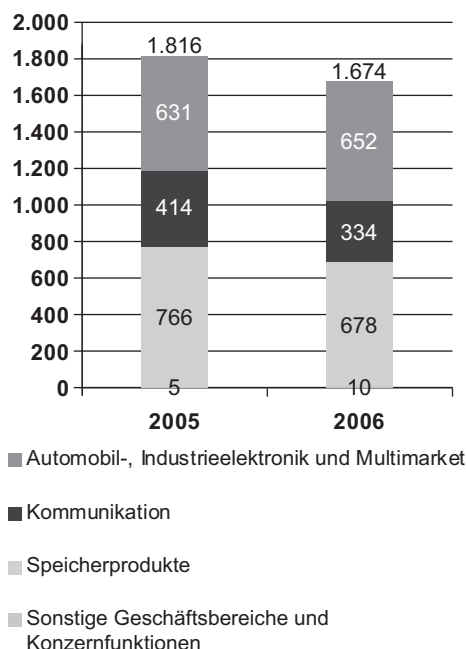
Infineon berichtete seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in der neuen Organisationsstruktur erstmals ab dem zweiten Geschäftsquartal 2005. Infineon hat den Geschäftsbereich Mobile Kommunikation und das Segment Drahtgebundene Kommunikation in dem neuen Segment Kommunikation gebündelt, um die Unternehmensstruktur an die Marktentwicklung anzupassen. Gleichzeitig wurden das Sicherheits- und Chipkarten-Geschäft sowie das ASIC & Design Solutions-Geschäft in das erweiterte Segment Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket eingegliedert. Die Ergebnisse von Berichtsperioden vor dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 wurden entsprechend umgestellt, um mit der geänderten Berichtsstruktur im Einklang zu sein sowie die Analyse von aktuellen und zukünftigen Segmentinformationen zu ermöglichen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der einzelnen Segmente entwickelten sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 gegenüber dem Vorquartal und dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wie folgt:

Das Segment Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket erzielte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 einen Umsatz von 652 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 4 Prozent gegenüber dem Vorquartal und 3 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Steigerung gegenüber dem Vorquartal resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Absatzvolumen im Automobilbereich, insbesondere bei Leistungselektronik für Autos, sowie dem saisonal üblich starken Absatz von Halbleitern für Power-Management und im ASIC & Design Solutions-Geschäft.

Umsatzerlöse nach Segmenten im ersten Quartal des Geschäftsjahrs (in Mio. €)



Der Umsatz im Segment Kommunikation stieg im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 gegenüber dem Vorquartal um 1 Prozent auf 334 Millionen Euro, sank allerdings gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 19 Prozent. Die leichte Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorquartal ergab sich im Wesentlichen auf Grund einer starken Nachfrage nach Hochleistungs-Transceivern und Breitband-Zugangslösungen.

Der Umsatz des Segments Speicherprodukte lag im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 bei 678 Millionen Euro und damit 12 Prozent unter dem Vorquartal sowie 11 Prozent unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorquartal war vornehmlich durch die starke Abnahme der durchschnittlichen Verkaufspreise für DDR2-Speicher verursacht, von denen Infineon maßgeblich beeinflusst ist. Gleichzeitig hat die Gesellschaft wegen der deutlich gesunkenen Preise sowie schwacher Nachfrage bewusst die Auslieferung von DDR2-Produkten begrenzt.

Der Umsatz für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2006 im Segment Sonstige Geschäftsbereiche betrug im Vergleich zum Vorquartal unverändert 2 Millionen Euro. Im Vorjahreszeitraum wurde ein Umsatz von 3 Millionen Euro erzielt.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit)

Das Ebit in den einzelnen Segmenten entwickelte sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 gegenüber dem Vorquartal und dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wie folgt:

Das Ebit im Segment Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket stieg im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 auf 51 Millionen Euro gegenüber 27 Millionen Euro im Vorquartal und 48 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorquartal ist im Wesentlichen auf das gestiegene Ebit im Automobilgeschäft sowie Maßnahmen zum Kostenmanagement zurückzuführen. Trotz des anhaltenden Preisrückgangs ging der Ebit-Verlust im Geschäft mit Sicherheits- und Chipkarten-ICs durch eine Verringerung der Fixkosten sowie einer Verbesserung der Kostenstrukturen und des Produktmixes zurück.

Der Ebit-Verlust des Segments Kommunikation verringerte sich auf 21 Millionen Euro gegenüber einem Ebit-Verlust von 46 Millionen Euro im Vorquartal, stieg allerdings leicht an gegenüber dem Ebit-Verlust von 19 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Ebit-Verlust nahm im Vergleich zum Vorquartal deutlich ab, da Aufwendungen für Wertminderungen in Höhe von 14 Millionen Euro, die im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 entstanden waren, im Berichtszeitraum nicht wieder anfielen. Zusätzlich wurde der Ebit-Verlust des Segments durch ein leicht gestiegenes Verkaufsvolumen vor allem bei Hochleistungs-Transceivern und Breitband-Zugangslösungen sowie durch eine weitere Optimierung der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung positiv beeinflusst. In seinem Geschäft mit Breitband-Zugangslösungen war das Unternehmen im ersten Quartal weiterhin profitabel.

Das Ebit im Segment Speicherprodukte von 34 Millionen Euro im Vorquartal und 196 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum sank auf einen Ebit-Verlust von 118 Millionen Euro im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006. Der deutliche Rückgang des Ebit gegenüber dem Vorquartal resultiert vor allem aus der starken Abnahme der durchschnittlichen Verkaufspreise. Darüber hinaus hat das Segment höhere Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie höhere Fertigungskosten in Verbindung mit dem Hochlaufen der Fertigung im Werk Richmond und für Produktdiversifikation verzeichnet.

Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche hat im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht, verglichen mit einem Ebit-Verlust von 12 Millionen Euro im Vorquartal und einem Ebit-Verlust von 2 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Die Verbesserung des Ebit im Vergleich zum Vorquartal ergab sich vornehmlich dadurch, dass Aufwendungen für Wertminderungen in Höhe von 10 Millionen Euro im Vorquartal, nicht aber im Berichtszeitraum enthalten waren.

Bei den Konzernfunktionen verringerte sich der Ebit-Verlust von 46 Millionen Euro im Vorquartal auf einen Ebit-Verlust von 34 Millionen Euro im Berichtszeitraum, stieg aber im Vergleich zu einem Ebit-Verlust von 12 Millionen Euro für den Vorjahreszeitraum an. Während des ersten Quartals begann Infineon damit, Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die insgesamt 7 Millionen Euro betragen, in die Kosten zu buchen. Das Ebit des vergleichbaren Vorjahreszeitraums wurde negativ durch Restrukturierungsmaßnahmen beeinflusst, die mit dem geplanten Auslaufen der Produktion im Werk München-Perlach zusammenhängen.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 insgesamt 311 Millionen Euro und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorquartal, in dem 290 Millionen Euro ausgewiesen wurden. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in dem Segment Speicherprodukte zurückzuführen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 19 Prozent vom Umsatz im Berichtszeitraum und sind damit im Vergleich zum Vorquartal, in dem sie 17 Prozent vom Umsatz ausmachten, auch prozentual gestiegen.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten blieben im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 mit 173 Millionen Euro oder 10 Prozent vom Umsatz im Vergleich zum Vorquartal mit 172 Millionen Euro oder 10 Prozent vom Umsatz relativ konstant.

Liquidität

Der Free-Cash-Flow (Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren) verschlechterte sich deutlich von einem Mittelabfluss von 15 Millionen Euro im Vorquartal auf einen Mittelabfluss von 175 Millionen Euro im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006. Die wesentliche Ursache für die Verschlechterung war der geringere Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der von 250 Millionen Euro im Vorquartal auf 102 Millionen Euro im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 sank. Die Brutto-Cash-Position, definiert als Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens, verringerte sich von 2,0 Milliarden Euro zum 30. September 2005 auf 1,9 Milliarden Euro zum 31. Dezember 2005. Die Netto-Cash-Position, definiert als Brutto-Cash-Position verringert um kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten, sank von 341 Millionen Euro zum 30. September 2005 auf 161 Millionen Euro zum 31. Dezember 2005.

Ausblick für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2006

Für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2006 erwartet Infineon für den Bereich Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket eine leichte Zunahme der Umsätze und geht von einem Rückgang beim Ebit im Vergleich zum ersten Quartal aus. Das Unternehmen geht von höheren Umsätzen in seinem Automobil- sowie Sicherheits- und Chipkarten-ICs-Geschäft aus; saisonbedingt wird die Nachfrage nach Halbleitern für den Industriebereich zurückgehen. Der Rückgang beim Ebit im zweiten Quartal wird hauptsächlich durch geplante höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Automobilgeschäft sowie einen saisonalen Rückgang im Geschäft mit Power-Management-Produkten im Industriebereich und im ASIC & Design Solutions-Geschäft verursacht. Beide Geschäfte sind in einem gewissen Ausmaß mit dem Computer- und Endkundensegment verbunden. Zusätzlich wird das Segment-Ebit weiter von den geplanten Aufwendungen für das Auslaufen des Werks in München-

Perlach und den steigenden Kosten für den Bau einer neuen Produktionsstätte in Kulim, Malaysia, beeinflusst.

Das Unternehmen erwartet auf Grund der saisonalen Abschwächung des Geschäfts im Bereich der mobilen Kommunikation einen Rückgang der Umsätze in seinem Segment Kommunikation für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2006 im Vergleich zum Vorquartal. Das Unternehmen geht von einem Anstieg des Ebit-Verlusts in diesem Segment für das zweite Quartal aus, da bereits eingeführte Verbesserungen der Kostenstruktur dazu führen, dass das operative Ergebnis hauptsächlich durch die Umsatzentwicklung beeinflusst wird.

Infineon erwartet in seinem Segment Speicherprodukte eine Erhöhung seiner Bit-Produktion um mehr als 20 Prozent durch zusätzliche Fertigungskapazitäten in seinem 300-Millimeter-Werk in Richmond und durch Auftragsfertiger für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2006. Das Unternehmen erwartet außerdem höhere Bit-Lieferungen als im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft)
für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben je Aktie)

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2005
Umsatzerlöse		
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	1.535	1.495
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen	281	179
Umsatzerlöse gesamt	1.816	1.674
Umsatzkosten	1.115	1.350
Bruttoergebnis vom Umsatz	701	324
Forschungs- und Entwicklungskosten	329	311
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	162	173
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	2	2
Sonstige betriebliche Erträge, Saldo	(6)	—
Betriebsergebnis	214	(162)
Zinsergebnis	5	(21)
Anteiliger (Fehlbetrag) Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	1	17
Sonstige (Aufwendungen) Erträge, Saldo	(10)	24
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	6	(1)
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	216	(143)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(74)	(40)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	142	(183)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie (in Euro) — verwässert und unverwässert	0.19	(0.25)

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernzwischenabschlüssen.
 Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Bilanzen zum
30. September 2005 und 31. Dezember 2005
(Angaben in Mio. Euro)

	30. September 2005	31. Dezember 2005 (ungeprüft)
AKTIVA		
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel	1.148	1.138
Wertpapiere des Umlaufvermögens	858	749
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	952	900
Vorräte	1.022	1.173
Aktive kurzfristige latente Steuern	125	127
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	469	507
Summe Umlaufvermögen	4.574	4.594
Sachanlagen	3.751	4.048
Finanzanlagen	779	566
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	88	88
Aktive latente Steuern	550	522
Sonstige Vermögensgegenstände	542	488
Summe Aktiva	10.284	10.306
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige		
Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	99	99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.069	1.125
Rückstellungen	497	533
Passive kurzfristige latente Steuern	17	23
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	700	623
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.382	2.403
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige		
Bestandteile	1.566	1.627
Passive latente Steuern	65	53
Sonstige Verbindlichkeiten	642	785
Summe Verbindlichkeiten	4.655	4.868
Eigenkapital:		
Grundkapital	1.495	1.495
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	5.800	5.807
Verlustvortrag	(1.512)	(1.695)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit		
Aktionären resultieren	(154)	(169)
Summe Eigenkapital	5.629	5.438
Summe Passiva	10.284	10.306

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernzwischenabschlüssen.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnungen (ungeprüft)
für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben von Aktien)

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital/ Kapitalrücklage	Verlust- vortrag	Kumulierte Fremd- währungs- umrechnungs- differenzen	Zusätzliche Pensions- verbind- lichkeiten	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungs- Geschäft	Gesamt
	Anzahl	Betrag							
Konzernbilanz zum 1. Oktober 2004	747.559.859	1.495	5.800	(1.200)	(122)	—	4	1	5.978
Konzernüberschuss	—	—	—	142	—	—	—	—	142
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	(36)	—	3	(8)	(41)
Konzernüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren									101
Ausgabe von auf den Namen lautende Stückaktien: Ausübung von Aktienoptionen	3.500	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004	747.563.359	1.495	5.800	(1.058)	(158)	—	7	(7)	6.079
Konzernbilanz zum 1. Oktober 2005	747.569.359	1.495	5.800	(1.512)	(58)	(84)	12	(24)	5.629
Konzernfehlbetrag	—	—	—	(183)	—	—	—	—	(183)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	(18)	—	—	3	(15)
Konzernfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren									(198)
Aktienbasierte Vergütungen	—	—	7	—	—	—	—	—	7
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005	747.569.359	1.495	5.807	(1.695)	(76)	(84)	12	(21)	5.438

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernzwischenabschlüssen.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnungen (ungeprüft)
für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005
(Angaben in Mio. Euro)

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2005
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	142	(183)
Anpassungen zur Überleitung des Konzernüberschusses (-fehlbetrags) auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	334	338
Wertberichtigungen auf Forderungen	(1)	—
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(1)	—
Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten	—	(1)
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	(8)	(2)
Anteiliger (Fehlbetrag) Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	(1)	(17)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(5)	1
Andere nicht zahlungswirksame Vorgänge	—	1
Aktienbasierte Vergütungen	—	7
Latente Steuern	54	24
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132	59
Vorräte	(73)	(100)
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	37	(45)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	102
Rückstellungen	(72)	54
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(70)	(85)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(25)	(51)
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	423	102
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	(929)	(63)
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens ...	1.299	172
Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsanteilen	25	6
Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel	(87)	119
Dividende von der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften ..	25	—
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	(14)	(1)
Auszahlungen für Sachanlagen	(456)	(405)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	27	4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(110)	(168)
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	(13)	3
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	(5)	—
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	63	55
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(2)	(4)
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	43	54
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel	(7)	2
Veränderung der Zahlungsmittel	349	(10)
Zahlungsmittel am Periodenanfang	608	1.148
Zahlungsmittel am Periodenende	957	1.138

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernzwischenabschlüssen.
 Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

1. Grundlagen der Darstellung

Der in Kurzform präsentierte Konzernzwischenabschluss der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) für die drei Monate der zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Berichtsperioden wurde nach den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Entsprechend wurden bestimmte Informationen und Anhangsangaben, die üblicherweise in Jahresabschlüssen enthalten sind, gekürzt oder weggelassen. Dieser Konzernzwischenabschluss enthält alle notwendigen Abgrenzungen und gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Zwischenperioden kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden. Die beiliegenden Konzernzwischenabschlüsse sollten in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2005 gelesen werden. Die angewandten Bilanzierungsgrundsätze für den beiliegenden Konzernzwischenabschluss entsprechen den im Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2005 (siehe Anhang Nr. 2) angewandten Grundsätzen.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperioden. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Alle in diesem Konzernzwischenabschluss gezeigten Beträge sind in Millionen Euro („€“), außer Prozentzahlen, Aktien, Beträge je Aktie, oder wenn nicht anders angegeben. Negative Beträge werden in Klammern dargestellt.

2. Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Im November 2004 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) das Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 151, „*Inventory Costs — an amendment of ARB No. 43, Chapter 4*“, veröffentlicht. Dieses stellt die Bilanzierung von außergewöhnlich hohen Beträgen für Leerkosten, Fracht, Abwicklungskosten und Ausschuss klar und verlangt, dass diese Kosten in der gegenwärtigen Berichtsperiode als Aufwand erfasst und die Fertigungsgemeinkosten den Vorräten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten zugerechnet werden. Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft SFAS Nr. 151 an. Die Anwendung von SFAS Nr. 151 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- oder Ertragslage.

Im Dezember 2004 hat das FASB das SFAS Nr. 123 (revised 2004), „*Accounting for Share-Based Payments*“, veröffentlicht. SFAS Nr. 123 (revised 2004) verlangt von Aktiengesellschaften, die Kosten für Mitarbeitervergütungen in Form von eigenkapitalbasierten Instrumenten am Ausgabetag mit dem Marktwert zu bewerten und die Kosten über den Zeitraum der Beschäftigung des Mitarbeiters für diese Vergütungen erfolgswirksam zu realisieren. SFAS Nr. 123 (revised 2004) schließt das Wahlrecht der Bilanzierung von an Mitarbeiter ausgegebene Aktien gemäß Accounting Principles Board („APB“) Nr. 25 „*Accounting for Stock Issued to Employees*“ aus. Die Securities and Exchange Commission hat am 14. April 2005 eine Anleitung veröffentlicht, nach der Publikumsgesellschaften SFAS Nr. 123 (revised 2004) in ihrem ersten Geschäftsjahr beginnend nach dem 15. Juni 2005 anzuwenden haben.

Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft das SFAS Nr. 123 (revised 2004) gemäß der modifizierten prospektiven Anwendungsweise an. Gemäß dieser Methode realisiert die Gesellschaft Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für alle Optionen die am oder nach dem Tag der erstmaligen Anwendungen ausgegeben wurden und für den Anteil der Optionen die zuvor ausgegebenen wurden und für die am Tag der erstmaligen Anwendung weniger als zwei und vier Jahre seit der Ausgabe der Optionen vergangen sind. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Zeitraum der Beschäftigung des Mitarbeiters für die Vergütung erfolgswirksam realisiert. Die Beträge der Vorjahreszeiträume wurden nicht angepasst und zeigen nicht die Realisierung von aktienbasierte Vergütungen (siehe Anhang Nr. 11).

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Im Mai 2005 hat das FASB den SFAS Nr. 154, „Accounting Changes and Error Corrections“, veröffentlicht. SFAS Nr. 154 ersetzt APB Nr. 20, „Accounting Changes“, und SFAS Nr. 3, „Reporting Accounting Changes in Interim Financial Statements“, und ändert die Vorschriften für die Rechnungslegung und Berichterstattung über eine Änderung der Bilanzierungsmethode. Die Gesellschaft wendet SFAS Nr. 154 im Falle einer Änderung der Bilanzierungsmethode sowie bei Fehlerkorrekturen an, die nach dem 30. September 2006 eintreten. Die Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft wird nur dann durch die Anwendung des SFAS Nr. 154 beeinflusst wenn die Gesellschaft die Änderung einer Bilanzierungsmethode vornimmt, die von dieser Vorschrift erfasst wird, sowie Bilanzierungsfehler in zukünftigen Perioden korrigiert.

Im März 2005 hat das FASB die Interpretation Nr. 47, „Accounting for Conditional Asset Retirement Obligations“, veröffentlicht. Die Interpretation stellt klar, dass eine Gesellschaft eine Verbindlichkeit für eine bedingte Rückbau-, Stilllege- oder ähnliche Verpflichtung für Sachanlagen zu ihrem Marktwert zu passivieren hat soweit der Marktwert vernünftig geschätzt werden kann selbst wenn Unsicherheit im Hinblick auf den Zeitpunkt und/oder die Art und Weise der Vereinbarung besteht. Die Gesellschaft wird die Interpretation Nr. 47 vor Ende ihres Geschäftsjahrs 2006 anwenden. Sie ermittelt zur Zeit den Einfluss aus einer Anwendung der Interpretation Nr. 47 auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage.

3. Umstrukturierungsmaßnahmen

Die Rückstellungen für Restrukturierung veränderten sich im Berichtsquartal zum 31. Dezember 2005 wie folgt:

	<u>30. September 2005</u>	<u>Restruk- turierungs- aufwendungen</u>	<u>Zahlungen</u>	<u>31. Dezember 2005</u>
	<u>Verbindlichkeiten</u>			<u>Verbindlichkeiten</u>
Abfindungen	64	2	(7)	59
Andere Ausstiegskosten	8	—	—	8
Gesamt	<u>72</u>	<u>2</u>	<u>(7)</u>	<u>67</u>

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Gewinn (Verlust) vor Steuern und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile verteilte sich in den drei Monaten zum 31. Dezember 2004 und 2005 wie folgt auf die Regionen:

	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Deutschland	188	(187)
Ausland	22	45
Gesamt	<u>210</u>	<u>(142)</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag ermitteln sich für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005 wie folgt:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Laufender Steueraufwand:		
Deutschland	19	3
Ausland	2	13
	<u>21</u>	<u>16</u>
Latente Steuern:		
Deutschland	40	23
Ausland	13	1
	<u>53</u>	<u>24</u>
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>74</u>	<u>40</u>

Zum 31. Dezember 2005 hatte die Gesellschaft in Deutschland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €2.310 (für Gewerbe- und Körperschaftsteuer und einen zusätzlichen Verlustvortrag nur auf Gewerbesteuer anwendbar in Höhe von €1.136); im Ausland hatte die Gesellschaft steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €263 sowie aktivierte Vorträge aus Steuervergünstigungen in Höhe von €107. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind. Erträge aus Steuervergünstigungen werden bei Erwerb des Vermögensgegenstands bilanziert, wenn ein Anspruch bei der Einzelgesellschaft besteht.

Entsprechend dem SFAS Nr. 109 hat die Gesellschaft die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Dazu ist eine Beurteilung erforderlich, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Überprüfung verlangt vom Management unter anderem eine Beurteilung von Erträgen aus verfügbaren Steuerstrategien und künftigem zu versteuernden Einkommen sowie anderen positiven oder negativen Faktoren. Die tatsächliche Realisierung von aktiven latenten Steuern hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, entsprechendes zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zu generieren, um Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall nutzen zu können. Da die Gesellschaft in bestimmten Steuergewässern zum 31. Dezember 2005 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wird der Einfluss von geplantem zu versteuernden Einkommen in Übereinstimmung mit den Vorschriften des SFAS Nr. 109 für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuergewässern dementsprechend nur auf Grund der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr von zeitlichen Unterschieden in zukünftigen Perioden erlöst werden können.

5. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernüberschuss (-fehlbetrag), geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während des Berichtsjahrs ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente oder Stückaktien ausgegeben worden wären.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Ermittlung des Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005 (Aktienstückzahl in Millionen):

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Zähler:		
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	142	(183)
Nenner:		
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — unverwässert	747,6	747,6
Effekt durch verwässernde Instrumente	0,1	—
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — verwässert	747,7	747,6
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie (in Euro):		
Unverwässert und verwässert	0,19	(0,25)

Die durchschnittlichen potenziell verwässernden Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden aus der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie genommen. Dazu gehörten in den drei Monaten zum 31. Dezember 2004 und 2005 37,9 Millionen und 41,0 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den drei Monaten zum 31. Dezember 2004 und 2005 86,5 Millionen Aktien, die bei Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgeschlossen, da es keinen Verwässerungseffekt gegeben hätte.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September und 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

	30. September 2005	31. Dezember 2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	839	805
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns (siehe Anhang Nr. 13)	145	130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 13)	12	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	996	945
Wertberichtigungen	(44)	(45)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	952	900

7. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September und 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

	30. September 2005	31. Dezember 2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87	108
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	569	629
Fertige Erzeugnisse	366	436
Summe Vorräte	1.022	1.173

8. Finanzanlagen

Am 13. November 2002 schlossen die Gesellschaft und Nanya ein Abkommen über eine strategische Kooperation zur Entwicklung von DRAM-Speicherprodukten und die Gründung eines

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Gemeinschaftsunternehmens (Inotera, direkt und indirekt über die Beteiligung der Gesellschaft Hwa-Keng Investment Corp.) zur Errichtung und zum Betrieb einer 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Taiwan. Gemäß verschiedenen Vereinbarungen haben Nanya und die Gesellschaft bereits modernste 90-Nanometer-Technologie entwickelt und setzen die gemeinsame Entwicklung der 70-Nanometer-Technologie und 60-Nanometer-Technologie derzeit fort. Die neue 300-Millimeter-Fertigungsstätte wird von dem Gemeinschaftsunternehmen Inotera finanziert und wendet zur DRAM-Fertigung die im Zusammenhang mit der zuvor genannten Vereinbarung entwickelte Technologie an. Die volle Kapazität der Fertigungsstätte wird in drei Stufen errichtet. Im Geschäftsjahr 2004 wurde die erste Ausbaustufe abgeschlossen und die Volumenproduktion begonnen. Die Fertigstellung der zweiten Ausbaustufe wurde im Geschäftsjahr 2005 abgeschlossen, und der Abschluss der dritten Ausbaustufe wird für das Geschäftsjahr 2006 erwartet. Des Weiteren geht die Gesellschaft davon aus, dass die ersten 300-Millimeter-Wafer-Speicherprodukte, die die neue 60-Nanometer-Technologie verwenden, 2008 die Produktion verlassen. Beide Partner dieses Joint Venture haben sich verpflichtet, jeweils die Hälfte der Produktion dieser Fertigungsstätte zu Preisen, die teilweise auf Marktpreisen basieren, abzunehmen. Die direkten und indirekten Gesellschaftsanteile betragen zum 31. Dezember 2005 45,9%.

Inoteras Antrag, als börsenfähige Gesellschaft geführt zu werden, wurde am 7. Oktober 2004 von dem Taiwanese Securities and Futures Bureau genehmigt. Seit April 2005 werden die Aktien von Inotera auf dem Gre-Tai-Markt in Taiwan gehandelt. Am 26. Oktober 2005 hat Inotera die Börsenzulassung an der Taiwanesischen Börse beantragt, die anschließend genehmigt wurde.

Im Dezember 2005 änderte die Gesellschaft und International Business Machines Corporation („IBM“) erneut die Gesellschaftervereinbarung hinsichtlich des Gemeinschaftsunternehmens ALTIS Semiconductor S.N.C. („ALTIS“) in Essonnes, Frankreich, und verlängerten die Abnahmevereinbarung mit ALTIS bis 2009. Gemäß der Vertragsanpassung vom Dezember 2005, gewährte die Gesellschaft IBM eine Option vier-fünftel des 50% IBM-Anteils (oder 40% der gesamt ausstehenden ALTIS Anteile) am Gemeinschaftsunternehmen an die Gesellschaft in der Zeit vom 1. April 2006 bis 1. Januar 2009 zu veräußern. Im Rahmen der Ausübung der Option würde von IBM eine Zahlung an die Gesellschaft verlangt werden, um sämtliche Ansprüche der beiden Unternehmen beizulegen. Zusätzlich gewährte die Gesellschaft IBM eine zweite Option bis zu vier-fünftel des 50% IBM-Anteils (oder 40% der gesamt ausstehenden ALTIS Anteile) stufenweise in 10% Anteilen am Gemeinschaftsunternehmen an die Gesellschaft in der Zeit vom April 2006 bis 1. Januar 2009 zu veräußern. Die Vereinbarung erlaubt IBM auch, ihren Anteil an ALTIS an einen fremden Dritten unter Einhaltung bestimmter Kriterien zu veräußern.

Gemäß der Vertragsanpassung im Dezember 2005 haben die Gesellschaft und IBM auch einige administrative Angelegenheiten bezüglich Unternehmenssteuerung und -führung von ALTIS vereinbart sowie damit verbundene Kostenverteilung und bilanzierungsrechtliche Angelegenheiten geklärt. Die Gesellschaft und IBM werden weiterhin über den zukünftigen Geschäftsplan von ALTIS verhandeln und haben vereinbart, dass eine Entscheidung spätestens bis zum 1. Januar 2009 getroffen wird. Entsprechend den früheren Vereinbarungen wird die Gesellschaft ihren Anteil an den Produktionsabnahme von ALTIS in den Kalenderjahren 2006 und ab 2007 auf 87,5% und 100% erhöhen.

Die Gesellschaft hat die Vertragsanpassung in Übereinstimmung mit FASB Interpretation Nr. 46 (revised December 2003) „*Consolidation of Variable Interest Entities an interpretation of ARB No. 51*“ beurteilt und ist zu der Feststellung gekommen, dass es sich um eine „Variable Interest Entity“ handelt innerhalb der die Gesellschaft als Hauptbegünstigter anzusehen ist. Dementsprechend hat die Gesellschaft begonnen ALTIS in vollem Umfang, folgend der Vertragsanpassung vom Dezember 2005, zu konsolidieren wobei der 50%-Anteil von IBM als Minderheitenanteil ausgewiesen worden ist.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die nachfolgende Tabelle fasst die Konsolidierung von ALTIS zum 31. Dezember 2005 zusammen:

	2005
	ALTIS
Konsolidierungszeitpunkt	Dezember 2005
Segment	Kommunikation
Zahlungsmittel	119
Vorräte	46
Sonstiges Umlaufvermögen	10
Sachanlagen	202
Langfristige Finanzanlagen	(202)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(47)
Gesamte konsolidierte Vermögensgegenstände	128
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(79)
Langfristige Verbindlichkeiten	6
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Geschäftsanteile	201
Gesamte konsolidierte Verbindlichkeiten	128
Konsolidiertes Nettovermögen	—
Barzahlungen	—

Die Gesellschaft ist dabei eine Schätzung der Marktwerte für die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von ALTIS zu erstellen, die zu einer Anpassung der gebuchten Werte führen könnte. Der exakte Betrag der Anpassung ist derzeit nicht bestimmbar. Pro-Forma-Finanzdaten auf Grund der Konsolidierung von ALTIS wurden nicht angegeben, da diese für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft unwesentlich sind.

9. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September und 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

	30. September 2005	31. Dezember 2005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	868	1.007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns (Anhang Nr. 13)	61	51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (Anhang Nr. 13)	140	67
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.069	1.125

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

10. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September und 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

	30. September 2005	31. Dezember 2005
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittszinssatz 2,12%	51	54
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	48	45
Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	99	99
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 4,25%, fällig 2007	633	634
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 5,0%, fällig 2010	690	691
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 2,72%, fällig 2007-2013	206	236
Besicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 1,50%, fällig 2010	9	9
Sonstige Darlehen an Dritte, Durchschnittszinssatz 3,10%, fällig 2007	—	6
Darlehen der öffentlichen Hand, Zinssatz 2,04%, fällig 2010-2027	28	51
Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.566	1.627

Die Gesellschaft hat verschiedene voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart (siehe Anhang Nr. 18).

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/ beabsichtigter Einsatz	Zum 31. Dezember 2005		
			Gesamt- höhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	feste Zusage	Betriebskapital Garantien,	124	54	70
Kurzfristig	keine feste Zusage	Betriebskapital Cash-Management	307	—	307
Langfristig	feste Zusage	Betriebskapital	738	—	738
Langfristig ⁽¹⁾ . . .	feste Zusage	Projektfinanzierung	366	347	19
Gesamt			1.535	401	1.134

⁽¹⁾ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

11. Aktienbasierte Vergütung

Aktienoptionsplan mit Ausübungshürde

Die Aktienoptionspläne zum 31. Dezember 2005 sowie ihre Änderungen innerhalb der letzten drei Monate stellen sich wie folgt dar (Optionsvolumen in Mio. Stück, Ausübungspreise in Euro):

	Drei Monate zum 31. Dezember 2005	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehende Optionen zu Beginn des Berichtsquartals	40,9	€20,33
Gewährte Optionen	7,4	€8,20
Ausgeübte Optionen	—	—
Verfallene Optionen	(1,0)	€24,58
Ausstehende Optionen zum Ende des Berichtsquartals	<u>47,3</u>	<u>€18,35</u>
Ausübbar zum Ende des Berichtsquartals	26,7	€25,24

Die Veränderungen der nicht ausübbaaren Optionen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005, werden in der folgenden Tabelle dargestellt (Optionsvolumen in Mio. Stück, Marktpreise in Euro):

	Drei Monate zum 31. Dezember 2005	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Marktpreis
Nicht ausübbaare Optionen zu Beginn des Berichtsquartals	23,0	€5,30
Gewährte Optionen	7,4	€3,19
Ausgeübte Optionen	—	—
Ausübbar gewordene Optionen	(7,6)	€6,24
Verfallene Optionen	(1,0)	€10,76
Nicht ausübbaare Optionen zum Ende des Berichtsquartals	<u>21,8</u>	<u>€4,22</u>

Die folgende Tabelle fasst Informationen über die ausstehenden Aktienoptionen zum 31. Dezember 2005 zusammen (Optionsvolumen in Mio. Stück, Ausübungspreise in Euro):

Spanne der Ausübungspreise	Ausstehend				Ausübbar			
	Anzahl der Optionen	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Gesamte Innerer Wert	Anzahl der Optionen	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Gesamte Innerer Wert
€5 - €10	23,7	5,40	€8,75		7,3	3,88	€8,93	
€10 - €15	8,7	4,73	€12,42		4,6	4,65	€12,45	
€15 - €20	0,2	3,58	€15,75		0,1	3,58	€15,75	
€20 - €25	6,5	2,93	€23,70		6,5	2,93	€23,70	
€25 - €30	0,1	2,77	€27,40		0,1	2,75	€27,43	
€40 - €45	4,1	1,21	€42,03		4,1	1,21	€42,03	
€50 - €55	0,1	2,25	€53,26		0,1	2,25	€53,26	
€55 - €60	3,9	1,91	€55,18		3,9	1,91	€55,18	
Gesamt	<u>47,3</u>	<u>4,27</u>	<u>€18,35</u>	—	<u>26,7</u>	<u>3,07</u>	<u>€25,24</u>	—

Marktwertangaben

Die Gesellschaft bewertet den Marktwert einer gewährten Aktienoption zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Vor der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzte die Gesellschaft historische Volatilitäten um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Seit der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzt die Gesellschaft eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Gesellschaft und historischer Volatilität um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da die Gesellschaft der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wird auf Grund der historischen Erfahrungen geschätzt. Mit der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) wird der Verfall von Optionen auf Grund von historischen Erfahrungen geschätzt. Vor der erstmaligen Anwendung wurde den Verfall von Optionen zum jeweiligen Eintrittszeitpunkt berücksichtigt. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen zum Gewährungszeitpunkt der Optionen mit einer vergleichbaren Laufzeit. Die Gesellschaft hat keine Dividende gezahlt oder für die vorhersehbare Zukunft geplant.

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Optionspreisbewertung nach Black-Scholes für die Berichtsquartale zum 31. Dezember dargestellt:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	3,03 %	3,08 %
Erwartete Volatilität	59 %	43 %
Dividendenertrag	0 %	0 %
Erwartete Laufzeit in Jahren	4,50	5,07
Durchschnittlicher Marktwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in Euro	€4,07	€3,19

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen

Die gesamten Aufwendungen für die Aktienoptionspläne der Gesellschaft betragen in der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2005 €7. Die Umsatzkosten, die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalteten in der Berichtsperiode jeweils aktienbasierte Vergütungen in Höhe von €2, €3 und €2. Ein unwesentlicher Betrag der Kosten für aktienbasierte Vergütungen wurde in der Berichtsperiode als Bestandteil des Vorratsvermögens aktiviert. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen bewirkten keine wesentlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag und hatten keine Auswirkung auf die Konzern-Kapitalflussrechnung in der Berichtsperiode, da keine Aktienoptionen in der Berichtsperiode ausgeübt wurden. Zum 31. Dezember 2005 hatte die Gesellschaft noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierter Vergütungen in Höhe von €47, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,11 Jahren realisiert werden.

Vor dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 hat die Gesellschaft die Regelungen gemäß APB Nr. 25 angewandt, wie es gemäß SFAS Nr. 148 „*Accounting for Stock-based Compensation — Transition and Disclosure*“ erlaubt war.

Falls die Gesellschaft die Gewährung von Aktienoptionen und den Erwerb von Mitarbeiteraktien unter Anwendung der Marktwertmethode gemäß SFAS Nr. 123 bilanziert hätte, wodurch sich ein Aufwand für Mitarbeitervergütung auf Grundlage oben dargestellter Marktwerte ergeben hätte, so

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

hätten sich der Konzernüberschuss und das Ergebnis je Aktie gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 148 wie in den folgenden Pro-forma-Angaben verringert:

	Drei Monate zum 31. Dezember 2004
Konzernüberschuss:	
Ist	142
Abzüglich: Im Konzernergebnis enthaltener Aufwendungen für aktienbezogene Mitarbeitervergütung	—
Zuzüglich: Aufwendungen für alle aktienbezogenen Mitarbeitervergütungen, über Marktwertmethode ermittelt	(11)
Pro forma	131
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:	
Ist	€0,19
Pro forma	€0,17

12. Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005 wie folgt entwickelt:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren:		
Unrealisierte Gewinne aus gehaltenen Wertpapieren	7	12
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen Verlusten, die im Konzernüberschuss (-fehlbetrag) enthalten sind	(4)	(12)
Nicht realisierte Gewinne	3	—
Unrealisierte (Verluste) Gewinne aus Sicherungsgeschäften	(8)	3
Unterschiede aus Fremdwährungsumrechnung	(36)	(18)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(41)	(15)
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, zu Beginn des Berichtsquartals	(117)	(154)
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, am Ende des Berichtsquartals	(158)	(169)

13. Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen des Siemens-Konzerns und zu den sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (im Folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet) im Rahmen des normalen Geschäfts. Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von verbundenen Unternehmen. Zugleich verkauft die Gesellschaft auch ihre Produkte an verbundene Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an verbundene Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich zum 30. September und 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

	30. September 2005	31. Dezember 2005
Kurzfristig:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Unternehmen des Siemens-Konzerns	145	130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstige		
verbundene und assoziierte Unternehmen	12	10
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegenüber		
Unternehmen des Siemens-Konzerns	18	23
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegenüber sonstige		
verbundene und assoziierte Unternehmen	5	2
Forderungen gegenüber Arbeitnehmer	8	6
	188	171
Langfristig:		
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegenüber sonstige		
verbundene und assoziierte Unternehmen ⁽¹⁾	67	—
Forderungen gegenüber Arbeitnehmer	2	2
	69	2
Summe Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	257	173

⁽¹⁾ Der Rückgang in den drei Monaten zum 31. Dezember 2005 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen (siehe Anhang Nr. 8).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zum 30. September und 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

	30. September 2005	31. Dezember 2005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Unternehmen des Siemens-Konzerns	61	51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstige		
verbundene und assoziierte Unternehmen ⁽¹⁾	140	67
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber		
sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	4	3
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	205	121

⁽¹⁾ Der Rückgang in den drei Monaten zum 31. Dezember 2005 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen (siehe Anhang Nr. 8).

Darstellung der Geschäftstransaktionen mit verbundenen Unternehmen für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen:		
Unternehmen des Siemens-Konzerns	269	163
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	12	16
Summe Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	281	179
Bezüge von verbundenen Unternehmen:		
Unternehmen des Siemens-Konzerns	50	13
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	146	181
Summe Bezüge von verbundenen Unternehmen	196	194

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

14. Pensionsverpflichtungen

Informationen zu den Pensionsplänen der Gesellschaft für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 31. Dezember 2004 und 2005 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Netto-Pensionsaufwendungen für die Berichtsperiode zum 31. Dezember 2004 und 2005 beinhalten:

	<u>Für drei Monate zum</u> <u>31. Dezember 2004</u>		<u>Für drei Monate zum</u> <u>31. Dezember 2005</u>	
	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Vorsorgeansprüche	(4)	(2)	(6)	(2)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(4)	(1)	(4)	(1)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3	1	3	1
Amortisation noch nicht realisierter versicherungstechnischer Verluste	(1)	—	(2)	—
Netto-Aufwendungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	<u>(6)</u>	<u>(2)</u>	<u>(9)</u>	<u>(2)</u>

15. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über Derivate einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Marktrisiken aus Veränderungen von Zinssätzen und Währungsrelationen für die in Fremdwährung lautenden Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Nominal- und Marktwerte der von der Gesellschaft zum 30. September und 31. Dezember 2005 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

	30. September 2005		31. Dezember 2005	
	Nominal- wert	Markt- wert	Nominal- wert	Markt- wert
Forward-Verträge Verkauf:				
US-Dollar	838	(20)	1.195	(7)
Japanischer Yen	9	—	—	—
Singapur-Dollar	2	—	—	—
Forward-Verträge Kauf:				
US-Dollar	195	4	153	6
Japanischer Yen	42	—	47	1
Singapur-Dollar	23	—	23	—
Britisches Pfund	5	—	5	—
Tschechische Kronen	1	—	—	—
Malaysische Ringgit	32	1	26	—
Sonstige Währungen	23	(1)	18	—
Währungsoptionen Verkauf:				
US-Dollar	527	(21)	273	(9)
Währungsoptionen Kauf:				
US-Dollar	522	3	260	1
Währungsübergreifender Zins-Swap:				
US-Dollar	389	21	—	—
Zins-Swap-Vereinbarungen	1.442	14	1.200	44
Sonstige	259	(2)	255	(1)
Marktwert, Saldo		<u>(1)</u>		<u>35</u>

Zum 30. September und zum 31. Dezember 2005 wurden die Derivate zu ihren Marktwerten bilanziert. Sonstige Erträge enthielten in den drei Monaten zum 31. Dezember 2005 €21 aus derivativen Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen.

16. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsangelegenheiten

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit der andauernden Untersuchung des DOJ von möglichen Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein so genanntes „Plea-Agreement“ abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten Anklagepunkt schuldig zu bekennen, der die Preisbildung für DRAM-Produkte zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002 betrifft. Nach den Bedingungen dieses Vertrags hat sich die Gesellschaft verpflichtet, eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zu leisten. Die Zahlung inklusive angefallener Zinsen erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Am 25. Oktober 2004 hat das US-Bundesgericht für Nordkalifornien das Plea-Agreement zwischen der Gesellschaft und dem DOJ bestätigt. Damit ist die Angelegenheit zwischen der Gesellschaft und dem DOJ im Hinblick auf die andauernde industrieweite Untersuchung des DOJ geklärt. Allerdings ist die Gesellschaft weiterhin verpflichtet, mit dem DOJ bei dessen Untersuchung gegen andere DRAM-Hersteller zu kooperieren. Das vom DOJ vorgeworfene Fehlverhalten war auf sechs Original-Equipment-Manufacturer („OEM“-Kunden, die Computer und Server herstellen, begrenzt. Die Gesellschaft hat mit allen bis auf einen dieser Kunden Vergleichsverträge abgeschlossen und erwägt die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem verbleibenden Kunden, der nur eine sehr kleine Menge an DRAM-Produkten von der Gesellschaft gekauft hatte.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft, ihre US-Tochtergesellschaft und weitere DRAM-Hersteller eingereicht worden.

16 Klagen wurden zwischen Juni 2002 und September 2002 bei US-Bundesgerichten eingereicht, davon eine in dem südlichen Distrikt von New York, fünf im Distrikt von Idaho und zehn im Distrikt Nördliches Kalifornien. Jede dieser Klagen ist in der Form der Sammelklage für Einzelpersonen und juristische Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte direkt von DRAM-Anbietern in den Vereinigten Staaten von Amerika in einem festgelegten Zeitraum, beginnend am oder nach dem 1. Oktober 2001, erworben hatten („Klasse der direkten US-Kunden“). Die Kläger behaupten die Verletzung des „Sherman Act“ durch Preisabsprachen und machen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. Im September 2002 entschied das „Judicial Panel on Multi-District Litigation“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort koordiniert und gemeinsam als Teil einer Multi-District Litigation („MDL“) weiter zu behandeln. Im Juni 2005 haben die Kläger mit Erlaubnis des US-Bundesgerichts für Nordkalifornien ihre Klage insofern ergänzt, als sie nun behaupten, dass das rechtswidrige Verhalten ungefähr am 1. April 1999 begonnen und bis mindestens 30. Juni 2002 angehalten hätte. Die Gesellschaft hat mit den Sammelklägern der Klasse der direkten US-Kunden, vorbehaltlich der Genehmigung durch das US-Bundesgericht für Nordkalifornien, einen Vergleichsvertrag geschlossen und mit sieben weiteren direkten Kunden, die nicht vom DOJ im Plea-Agreement benannt wurden, Vergleichsverträge abgeschlossen.

64 weitere Klagen wurden zwischen dem 2. August 2002 und 12. Oktober 2005 bei einer Vielzahl von US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten eingereicht. Jede dieser Klagen (mit Ausnahme der am US-Bundesgericht für Ost-Pennsylvania anhängigen Klage) ist in der Form der Sammelklage im Namen von Einzelpersonen oder juristischen Personen erhoben worden, die indirekt DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend oder nach 1999 in den Vereinigten Staaten von Amerika erworben hatten („Klasse der indirekten US-Kunden“). Die am US-Bundesgericht für Ost-Pennsylvania anhängige Klage ist in der Form der Sammelklage im Namen von Einzelpersonen oder juristischen Personen mit Sitz außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika erhoben worden, die direkt DRAM-Produkte zwischen April 1999 und Juni 2000 außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika erworben hatten („Klasse der direkten Nicht-US-Kunden“). Die Kläger behaupten in unterschiedlicher Form Verletzungen des „Sherman Act“, des kalifornischen „Cartwright Act“ und der Wettbewerbsrechte der jeweilig betroffenen US-Staaten sowie angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und beantragen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten. Auf Antrag eines der Kläger entschied ein vom „Judicial Council of California“ benannter Richter, dass die zu jenem Zeitpunkt anhängigen kalifornischen Fälle an den „San Francisco County Superior Court“ übertragen werden sollten, um dort koordiniert und gemeinsam behandelt zu werden. 18 der an US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten anhängigen Klagen und die beim US-Bundesgericht für Ost-Pennsylvania anhängige Klage wurden auf Grund gerichtlicher Verfügung ebenfalls an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien übertragen, um sie dort als Teil der oben beschriebenen MDL im Rahmen eines koordinierten und gemeinsamen Vorverfahrens („Pre-trial Proceedings“) weiter zu behandeln. Nach dieser Übertragung haben die Kläger zwei der übertragenen Klagen zurückgenommen. Zwei weitere der ursprünglich übertragenen Klagen wurden nachfolgend zu ihren jeweiligen US-Einzelstaatsgerichten zurückübertragen. Die Gesellschaft verteidigt sich energisch gegen diese Klagen.

Im November 2005 haben die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft mit dem Generalstaatsanwalt („Attorney General“) des US-Bundesstaates Kalifornien einen Vertrag abgeschlossen, welcher den Zeitraum, bis zu welchem der Generalstaatsanwalt von Kalifornien und die Generalstaatsanwälte zahlreicher anderer US-Bundesstaaten Klage aufgrund ihrer Untersuchungen von möglichen Kartellrechtsverletzungen in der DRAM-Industrie einreichen können, auf den 15. Juni 2006 verschiebt. Die US-Tochtergesellschaft der Gesellschaft hat außerdem zivilrechtliche Auskunftersuchen („Civil Investigative Demands“) und amtliche Vorladungen („Subpoenas“) von den Generalstaatsanwälten der US-Bundesstaaten Washington, New York, New Jersey und Florida erhalten, durch welche

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

für die Untersuchungen relevante Dokumente und andere Informationen gefordert werden. Die US-Tochtergesellschaft der Gesellschaft hat daraufhin relevante Dokumente und Informationen zur Verfügung gestellt.

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („Kommission“) erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter, der Kommission zur Kenntnis gelangter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Produkte verletzt wurden. Die Gesellschaft hat die Angelegenheit nach Abschluss des „Plea-Agreement“ mit dem DOJ erneut bewertet und im Geschäftsjahr 2004 eine Rückstellung für die Folgen dieses Verfahrens gebildet, um eine mögliche Mindeststrafe abzudecken, die verhängt werden könnte. Sollte die EU-Kommission tatsächlich eine Strafe verhängen, könnte diese auch erheblich höher als die Rückstellung sein. Allerdings kann die Gesellschaft derzeit die Höhe einer solchen Strafe nicht genauer abschätzen. Im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert die Gesellschaft umfassend mit der Kommission.

Im Mai 2004 hat die kanadische Wettbewerbsbehörde („Competition Bureau“) die US-Tochtergesellschaft von Infineon davon in Kenntnis gesetzt, dass sie und die mit ihr verbundenen Unternehmen Ziel einer formellen Untersuchung von mutmaßlichen Verletzungen des kanadischen Wettbewerbsgesetzes in der DRAM-Industrie sind. Ein Zwangsverfahren (zum Beispiel im Rahmen von hoheitlichen Anordnungen) wurde nicht eingeleitet. Die Gesellschaft unterstützt die Untersuchungen des Competition Bureau kooperativ.

Im Oktober 2004 wurde in der kanadischen Provinz Quebec eine Sammelklage gegen die Gesellschaft im Namen von indirekten Kunden eingereicht, die im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 in Quebec indirekt DRAM-Produkte von bestimmten OEM-Kunden erworben hatten. Der in der Klage geltend gemachte Schadenersatz in unspezifizierter Höhe sowie die weiterhin geltend gemachten Aufklärungs-, Gerichts- und Anwaltskosten und Zinsen werden auf die Aktivitäten der Gesellschaft zurückgeführt, die Gegenstand des Plea-Agreement zwischen der Gesellschaft und dem DOJ vom 15. September 2004 waren. Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden drei weitere Sammelklagen in den Provinzen Quebec, Britisch-Kolumbien und Ontario im Namen von allen direkten und indirekten Kunden eingereicht, die jeweils in den Provinzen Quebec und Britisch-Kolumbien sowie im Fall der in Ontario eingereichten Klage in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Strafschadenersatz („punitive damages“), Aufklärungs- und Verwaltungskosten in unspezifizierter Höhe sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht.

Zwischen dem 30. September 2004 und 4. November 2004 wurden bei US-Bundesgerichten in Kalifornien und New York insgesamt sieben Sammelklagen gegen die Gesellschaft eingereicht. Die Kläger haben die in New York erhobenen Klagen mittlerweile zurückgenommen und am 30. Juni 2005 in Kalifornien eine geänderte Klage eingereicht, die alle bislang erhobenen Klagen zu einer Klage zusammenfasst. Die Klagen behaupten Verletzungen von US-Kapitalmarktregeln und Anlegerschutzvorschriften und begehren Schadenersatz im Namen einer angeblichen Gruppe von Käufern von an Kapitalmärkten gehandelten Aktien und American Depositary Shares der Gesellschaft für die Zeit vom 13. März 2000 bis 19. Juli 2004. Die Gesellschaft wird sich energisch gegen Anschuldigungen verteidigen, US-Kapitalmarktregeln und Anlegerschutzvorschriften verletzt zu haben.

Gegen Jahresende 2002 behauptete MOSAID Technologies Inc., USA („MOSAID“), dass die Gesellschaft elf DRAM-bezogene US-Patente von MOSAID verletze. Im Dezember 2002 reichte die Gesellschaft beim US-Bezirksgericht für Nordkalifornien eine Klage ein mit dem Antrag festzustellen, dass die Gesellschaft diese US-Patente nicht verletze. Am 7. Februar 2003 erhob MOSAID Widerklage mit dem Antrag, neben der Klageabweisung auch auf Schadenersatz für Patentverletzung zu erkennen. Am 3. November 2003 gab MOSAID bekannt, dass sie eine erweiterte Widerklage eingereicht und damit zwei neue Patente der früheren Klage hinzugefügt hat. Das Verfahren wurde nach den Regelungen für „federal multidistrict litigation“ mit einem Verfahren von MOSAID gegen Samsung Electronics Co. Ltd. („Samsung“) vor dem US-Bezirksgericht für New Jersey zusammengelegt. Am 1. April 2005 hat das US-Bezirksgericht im summarischen Verfahren entschieden, dass Infineons Produkte die meisten der von MOSAID geltend gemachten Patentansprüche nicht verletzen, und lediglich die Entscheidung über zwei Patentansprüche aus einem Patent zur Entscheidung im Hauptverfahren offen

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

gelassen. MOSAID hat mitgeteilt, dass MOSAID plant, Berufung gegen die Entscheidung des summarischen Verfahrens einzulegen. Ein Verhandlungstermin für die verbleibenden Ansprüche ist noch nicht festgelegt worden. Am 6. April 2005 hat MOSAID eine weitere Klage beim US-Bezirksgericht für den Eastern District of Texas eingereicht und behauptet, die DRAM-Produkte der Gesellschaft verletzen einen oder mehrere Patentansprüche aus drei MOSAID-Patenten. Eine Gerichtsverhandlung über diese Ansprüche ist für Oktober 2006 eingeplant. Die Gesellschaft beabsichtigt, sich energisch gegen die von MOSAID geltend gemachten Ansprüche zu verteidigen.

Am 5. März 2005 erhob Tessera Technologies, Inc. („Tessera“), Klage vor dem US-Bezirksgericht für den Eastern District von Texas mit der Behauptung, dass Produkte der Gesellschaft mit „Ball Grid Array Packages“ fünf Tessera-Patente verletzen. Am 13. April 2005 hat Tessera die Klage ergänzt und behauptet, Infineon und Micron hätten gegen US-Antitrust-Recht sowie gegen Wettbewerbsgesetze des Staates Texas verstoßen dadurch, dass sie sich verschworen hätten, den Markt für Rambus DRAM („RDRAM“) zu behindern, und damit Tesseras Möglichkeiten, Gehäusetechnologie für RDRAM Chips zu lizenzieren, behindert hätten. Eine Gerichtsverhandlung über diese Ansprüche ist für August 2006 terminiert. Die Gesellschaft beabsichtigt, sich energisch gegen die von Tessera geltend gemachten Ansprüche zu verteidigen.

Rückstellungen für Rechtsverfahren werden dann gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist und der entsprechende Betrag annähernd abgeschätzt werden kann. Wo der abgeschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite liegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite besser ist als ein anderer abgeschätzter Betrag oder die Bandbreite nicht abgeschätzt werden kann, wird der Mindestbetrag zurückgestellt. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 2005 Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von €133 für die Kartellverfahren und die damit verbundenen kartell- und kapitalmarktrechtlichen zivilen Rechtsansprüche und -klagen bilanziert. So wie weitere Informationen verfügbar werden, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft, und wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei künftigen neuen Entwicklungen in jeder Angelegenheit oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung der Kartellverfahren, der damit verbundenen Zivilklagen oder Wertpapiersammelklagen — Klagen wie vorher beschrieben — könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben kann. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung in den MOSAID- oder Tessera-Klagen könnte zu erheblichen finanziellen Verpflichtungen führen und weitere negative Auswirkungen auf die Gesellschaft, insbesondere einen erheblichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag gebildet. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage im Jahr der Einigung wesentlich negativ beeinflussen können.

Im Rahmen der Gründung der Gesellschaft verblieben bei Siemens bestimmte Betriebsstätten in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie die damit zusammenhängenden Umweltaltlasten. Die von Siemens bei der Gründung der Gesellschaft eingebrachten Geschäfte haben in der Vergangenheit einige dieser Betriebsstätten genutzt. Auf Grund der US-amerikanischen Rechtsprechung könnte die Gesellschaft für die Beseitigung von Umweltaltlasten in Anspruch genommen werden, obwohl diese

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Betriebsstätten bei Siemens verblieben sind. Siemens hat gegenüber bestimmten Dritten sowie Behörden Garantien abgegeben. Alle beteiligten Parteien sehen die Verantwortung für die betreffenden Standorte bei Siemens. Bislang wurden keine Ansprüche gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Die Höhe eventueller Ansprüche aus der Beseitigung von Altlasten, sofern solche bestehen, wurde nicht ermittelt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihr Risiko zur Entsorgung der Altlasten der bei Siemens verbliebenen Betriebsstätten in den Vereinigten Staaten von Amerika gering ist.

Eventualverpflichtungen

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex im Süden Münchens, der von MoTo errichtet wurde. Dieser Bürokomplex, genannt Campeon, ermöglicht der Gesellschaft die Mitarbeiter im Raum München in einer zentralen Arbeitsumgebung zusammenzuführen. MoTo war für den Bau, der im zweiten Halbjahr 2005 fertig gestellt wurde, verantwortlich. Die Gesellschaft hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 hat die Gesellschaft Campeon im Rahmen einer operativen Leasingvereinbarung übernommen und es wurde mit dem stufenweisen Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort begonnen. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen (non-bargain purchase option) oder für die restlichen fünf Jahre weiterhin zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 auf ein Treuhandkonto, die zum 31. Dezember 2005 unter als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen der Gesellschaft. Die Leasingvereinbarung wurde in der Rechnungslegung als operatives Leasing gemäß SFAS Nr. 13 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2005 höchstens €517 der Zuwendungen zurückgefordert werden.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2005 Dritten gegenüber Garantien in Höhe von €277 ausstehend. Weiterhin hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen wie allgemein üblich in bestimmten Fällen Garantien für bestimmte Verpflichtungen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten übernommen. Diese Verpflichtungen sind in den konsolidierten Finanzdaten durch die Konsolidierung bereits enthalten. Zum 31. Dezember 2005 betragen solche Intercompany-Garantien von konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten in Verbindung mit Finanzverbindlichkeiten €1.629, wovon €1.340 die Wandelschuldverschreibungen betreffen.

17. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft berichtet über ihre Segmente und nach Regionen gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 131, „*Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information*“.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 hat die Gesellschaft ihre Organisationsstruktur vereinfacht und schafft damit im gesamten Unternehmen kürzere und schnellere Entscheidungswege, eine stärkere Ausrichtung auf ihre Kunden und eine höhere Effizienz und Flexibilität. Der Geschäftsbereich Mobile und das Segment Drahtgebundene Kommunikation wurden in dem neuen Segment Kommunikation gebündelt, um die Struktur der Gesellschaft entsprechend der Entwicklung im Markt anzupassen. Gleichzeitig wurden das Sicherheits- und Chipkarten-Geschäft und das ASIC & Design Solutions-Geschäft in das erweiterte Segment Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket eingegliedert. Dementsprechend wurden die Bilanzen und die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Segmente der

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Vorjahre dieser Umgliederung angepasst, um die Analyse gegenwärtiger und künftiger Finanzdaten zu unterstützen.

Als Ergebnis ist die Gesellschaft nun schwerpunktmäßig in drei operativen Segmenten tätig. Zwei von ihnen sind anwendungsorientiert: Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket, und Kommunikation. Das Segment Speicherprodukte ist produktorientiert. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß SFAS Nr. 131 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Umsatzerlöse:		
Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket	631	652
Kommunikation	414	334
Speicherprodukte	766	678
Sonstige Geschäftsbereiche	3	2
Konzernfunktionen	2	8
Summe Umsatzerlöse	1.816	1.674
Ebit:		
Automobil-, Industrieelektronik und Multimarket	48	51
Kommunikation	(19)	(21)
Speicherprodukte	196	(118)
Sonstige Geschäftsbereiche	(2)	—
Konzernfunktionen	(12)	(34)
Summe Ebit	211	(122)

Bestimmte Posten sind in den Konzernfunktionen enthalten und werden nicht auf die Segmente umgelegt; dies geschieht analog der internen Berichterstattung an das Management. Das gilt für bestimmte Kosten der Konzernzentrale, bestimmte Inkubatorkosten und Aufwendungen für Grundlagenforschung, für Einmalgewinne und spezielle strategische Technologieinitiativen. Restrukturierungsaufwendungen und der Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütungen werden unter den Konzernfunktionen berücksichtigt und sind nicht in der internen oder externen Segmentberichterstattung aufgeführt, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen. Rechtskosten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum und Produktangelegenheiten werden bei den Segmenten zum Zeitpunkt der Ausgabewirksamkeit gezeigt. Dieser kann sich vom Zeitpunkt der Aufwandserfassung im Bereich Konzernfunktionen unterscheiden. Für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005 sind in den Konzernfunktionen Kosten für nicht genutzte Kapazität in Höhe von €5 bzw. €4 sowie für Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von €2 bzw. €2 und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütungen in Höhe von €0 bzw. €7 enthalten.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Es folgt eine Übersicht zu der Geschäftstätigkeit nach Regionen für die drei Monate zum 31. Dezember 2004 und 2005:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Umsatzerlöse:		
Deutschland	380	326
Übriges Europa	316	282
Nordamerika	334	370
Asien-Pazifik	665	584
Japan	85	81
Andere	36	31
Summe Umsatzerlöse	1.816	1.674

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. In der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2005 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10% der Gesamtumsatzerlöse. Mit Ausnahme von Verkäufen zu Siemens, die im Anhang Nr. 13 erläutert sind, entfielen in der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2004 auf keinen Einzelkunden mehr als 10% der Gesamtumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse mit Siemens resultieren insbesondere aus den Nicht-Speicher-Geschäftsbereichen.

Ebit ist definiert als das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Management der Gesellschaft nutzt das Ebit neben anderen Kennzahlen für Budget- und operative Zielvorgaben, um ihre Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet Ebit-Daten, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und im Speziellen über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen.

Das Ebit wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus der zusammengefassten Gewinn- und Verlust-Rechnung hergeleitet:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2004	2005
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	142	(183)
Bereinigt um:		
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	74	40
Zinsergebnis	(5)	21
Ebit	211	(122)

18. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 24. Januar 2006 hat die Gesellschaft 345 Millionen US-Dollar aus einer der verfügbaren langfristigen Kreditlinien in Anspruch genommen. Diese Mittel werden hauptsächlich zur Finanzierung des Hochlaufs der Infineon 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Richmond genutzt (siehe Anhang Nr. 10).

ZUSATZINFORMATIONEN (UNGEPRÜFT)

Brutto- und Netto-Cash-Position

Brutto-Cash-Position ist definiert als Zahlungsmittel und als Wertpapiere des Umlaufvermögens und die Netto-Cash-Position als Brutto-Cash-Position verringert um kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten. Da Infineon einen Großteil ihrer liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren hält, die unter US-GAAP nicht als Zahlungsmittel klassifiziert sind, berichtet die Gesellschaft die Brutto- und Netto-Cash-Position, um Investoren die gesamte Liquiditätslage des Unternehmens besser zu erläutern. Die Brutto- und Netto-Cash-Position wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus der zusammengefassten Konzern-Bilanz hergeleitet:

	<u>30. September 2005</u>	<u>31. Dezember 2005</u>
Zahlungsmittel	1.148	1.138
Wertpapiere des Umlaufvermögens	<u>858</u>	<u>749</u>
Brutto-Cash-Position	<u>2.006</u>	<u>1.887</u>
Verringert um: kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	99	99
langfristige Finanzverbindlichkeiten	<u>1.566</u>	<u>1.627</u>
Netto-Cash-Position	<u><u>341</u></u>	<u><u>161</u></u>

Free-Cash-Flow

Der Free-Cash-Flow ist definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um kurzfristig verfügbare Wertpapiere. Da Infineon einen Großteil ihrer liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren hält und in einer kapitalintensiven Industrie tätig ist, berichtet die Gesellschaft den Free-Cash-Flow, um Investoren eine Kennzahl zur Verfügung zu stellen, die die Veränderung der Liquidität inklusive Investitionen zeigt. Es bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus der zusammengefassten Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

	<u>Drei Monate zum 31. Dezember</u>	
	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	423	102
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(110)	(168)
Darin enthalten: Kauf (Verkauf) kurzfristig verfügbare Wertpapiere, netto	<u>(370)</u>	<u>(109)</u>
Free-Cash-Flow	<u><u>(57)</u></u>	<u><u>(175)</u></u>

Auftragsbestand

Die meisten Standardprodukte, wie zum Beispiel Speicherprodukte, werden auf Grund sich ändernder Marktbedingungen nicht durch langfristige Festpreisverträge bestellt. Es ist branchenüblich, dass Großkunden Liefertermine oder bestehende Aufträge ändern können. Deshalb glaubt die Gesellschaft, dass der Auftragsbestand bei Standardprodukten, wie zum Beispiel Speicherprodukten, zu keiner Zeit ein zuverlässiger Indikator für den zukünftigen Absatz ist. Aufträge für kundenspezifische Logikprodukte sind abhängig von Kundenbedürfnissen, Branchenbedingungen, Kapazität und Nachfrage, weil viele Kunden Liefervereinbarungen auf Basis rollierender Planung treffen. Aus diesem Grund verlässt sich die Gesellschaft nicht zu sehr auf den Auftragsbestand zur Geschäftssteuerung und nutzt ihn auch nicht, um ihren Geschäftserfolg zu beurteilen. Auf Grund eventueller Lieferterminänderungen, Auftragsstornierungen und möglicher Verzögerungen beim Produktversand lässt der Auftragsbestand des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Umsätze in darauf folgenden Perioden zu.

Dividende

Die Gesellschaft hat in den drei Monaten zum 31. Dezember 2005 keine Dividende beschlossen oder bezahlt.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte die Gesellschaft weltweit ungefähr 40.700 Arbeitnehmer, davon 7.600 im Bereich Forschung und Entwicklung.

Aktienmarktinformationen

Die Gesellschaft wird an der New York Stock Exchange (NYSE) gehandelt und ist eines der 30 Dax-Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Aktien der Gesellschaft werden unter dem Symbol „IFX“ gehandelt.

Die relative Entwicklung der Infineon-Aktie seit dem 1. Oktober 2002 (basierend auf den Xetra-Tagesschlusskursen; indiziert zum 30. September 2002) stellt sich wie folgt dar:



Infineons Aktienkursentwicklung und Kennzahlen für die Berichtsperioden zum 31. Dezember 2004 und 2005 stellen sich wie folgt dar:

	2004	2005	Veränderung in %
Dax			
Beginn der Berichtsperiode	3.994,96	5.082,07	27%
Höchstkurs	4.261,79	5.458,58	28%
Tiefstkurs	3.854,41	4.806,05	25%
Ende der Berichtsperiode	4.256,08	5.408,26	27%
IFX — Schlusskurse in Euro (Xetra)			
Beginn der Berichtsperiode	8,49	8,32	(2%)
Höchstkurs	9,00	8,51	(5%)
Tiefstkurs	7,90	7,60	(4%)
Ende der Berichtsperiode	7,98	7,73	(3%)
IFX — Schlusskurse in US-Dollar (NYSE)			
Beginn der Berichtsperiode	10,63	9,90	(7%)
Höchstkurs	11,74	10,03	(15%)
Tiefstkurs	10,18	8,95	(12%)
Ende der Berichtsperiode	10,90	9,10	(17%)

Geschäftskalender

Berichtszeitraum	Ende des Berichtszeitraums	Veröffentlichung der Pressemitteilung
Zweites Quartal	31. März 2006	26. April 2006

Veröffentlichung Quartalsbericht: 3. Februar 2006

Kontaktadresse

Infineon Technologies AG
Investor Relations
Am Campeon 1-12
85579 Neubiberg/München, Deutschland

Telefon: +49 89 234-26655

Fax: +49 89 234-9552987

E-Mail: investor.relations@infineon.com

Besuchen Sie <http://www.infineon.com/investor> für eine elektronische Version des Quartalsberichts und für weitere Informationen.

Risikofaktoren

Als Unternehmen werden wir mit einer Vielzahl von Risiken, die zu unserem Geschäft gehören, konfrontiert. Wir sind Risiken ausgesetzt, die sowohl die Unternehmen der Halbleiterbranche betreffen, als auch für uns einzigartigen operativen, finanziellen und gesetzlichen Risiken. Risiken der Halbleiterbranche beinhalten die konjunkturbedingten Schwankungen des Markts, welche von periodischen Konjunkturrückgängen und Überkapazitäten beeinflusst werden. Unser produktionsbezogenes Risiko beinhaltet die Abstimmung unserer Produktionskapazität mit der Nachfrage, um Produktions- und Lieferengpässe zu vermeiden. Wir könnten einer Klage von Dritten ausgesetzt sein, weil wir gegen deren geistige Eigentumsrechte verstoßen, oder wir könnten für Schäden gemäß Garantien haftbar gemacht werden. Wir sind Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen, die von staatlichen Behörden ausgehen, und von Zivilklagen bezüglich dieser Untersuchungen. Die Finanzierungsrisiken beinhalten unsere Notwendigkeit, Zugang zu ausreichendem Kapital und staatlichen Zuschüssen zu bekommen. Unsere gesetzlichen Risiken beinhalten potenzielle Ansprüche für die Beseitigung von Umweltschäden. Auf Grund unserer internationalen Geschäftstätigkeit sind wir zahlreichen Risiken ausgesetzt, wie der Volatilität in ausländischen Märkten als auch Wechselkursschwankungen.

Diese und andere wesentliche Risiken, welchen wir gegenüberstehen, sind detailliert beschrieben im Abschnitt „Risk Factors“ in unserem Jahresbericht nach Form 20-F, welchen wir bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereicht haben. Eine Kopie unseres aktuellen Jahresberichts Form 20-F ist sowohl auf unserer Web-Seite <http://www.infineon.com/investor> im Bereich Investor Relations als auch auf der SEC-Web-Seite <http://www.sec.gov> erhältlich.

Wir empfehlen Ihnen, die detaillierten Beschreibungen der Risiken, welchen wir gegenüberstehen, in unserem Jahresbericht Form 20-F zu lesen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser im Abschnitt „Risk Factors“ im Jahresbericht Form 20-F beschriebenen Risiken kann einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft oder unser Konzernergebnis haben, welcher sich wiederum in einem sinkenden Aktienkurs widerspiegeln könnte.

Vorausschau

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Aussagen, die keine historischen Fakten enthalten, einschließlich Aussagen über Annahmen und Schätzungen, sind in die Zukunft gerichtete Aussagen.

Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten Aussagen im Zusammenhang mit der zukünftigen weltweiten Halbleitermarktentwicklung, vor allem dem Markt für Speichertechnologie, dem zukünftigen Wachstum Infineons, dem Nutzen aus den Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsallianzen und -aktivitäten, unseren geplanten zukünftigen Investitionen für die Erweiterung und Modernisierung der Produktionskapazitäten, der Einführung neuer Technologien in unseren Fertigungsstätten, der Umstellung unserer Produktionsprozesse auf kleinere Strukturbreiten, den Kosteneinsparungen in Verbindung mit diesen Umstellungen und anderen Maßnahmen, der erfolgreichen Technologieentwicklung basierend auf Industriestandards, der Fähigkeit, vermarktungsfähige Produkte auf Basis unserer Technologie anzubieten, und der Fähigkeit, unsere Kosteneinsparungs- und Wachstumsziele zu erreichen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen, und Sie sollten sich nicht zu sehr auf diese Aussagen verlassen.

Zukunftsansagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden, und wir übernehmen keine Verpflichtung, diese bei neuen Informationen oder zukünftigen Ereignissen zu überarbeiten. Zukunftsansagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten wie den Nachfrage- und Preisentwicklungen im Allgemeinen und für unsere Produkte im Speziellen, dem Erfolg unserer Anstrengungen sowohl bei der Eigenentwicklung als auch bei der Entwicklung mit Partnern, dem Erfolg unserer Anstrengungen bei der Einführung neuer Produktionsverfahren an unseren Fertigungsstätten, den Anstrengungen unserer Wettbewerber, der Verfügbarkeit von Finanzmitteln für geplante Erweiterungen, dem Resultat der kartellrechtlichen Untersuchung und anderer Rechtsangelegenheiten sowie weiteren Faktoren. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass diese und eine Reihe von weiteren wichtigen Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse oder Resultate dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Diese Faktoren beinhalten auch jene, die im Abschnitt „Risk Factors“ im Jahresbericht Form 20-F beschrieben sind.

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

Herausgegeben von der Infineon Technologies AG

Quartalsbericht 1. Quartal 2006

Gedruckt in Deutschland